

Gedanken zum Wochenende, 02.03.2013

Aus Feinden werden Freunde

Viele Menschen waren beeindruckt von den Worten Jesu damals vor fast 2000 Jahren. Seine Botschaft zielt darauf, dass Menschen sich im Glauben mit ihm befreunden und auch untereinander Freunde werden. Seine Botschaft fordert radikal zu einem neuen Umgang miteinander auf. Das ist zunächst unbequem, aber nur so ist ein versöhntes Zusammenleben möglich. Zum Beispiel lesen wir im Lukasevangelium Kap. 6,27-28: **„Liebt eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen, segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen“.**

Nun leben wir in Deutschland Gott sei Dank seit fast 68 Jahren in Frieden. Mit ehemaligen Feinden haben wir uns versöhnt, und die meisten von uns werden wohl sagen: *„Ich habe keine Feinde!“* – *„Natürlich vertrage ich mich nicht mit jedem gleich gut. Manchen Menschen gehe ich lieber aus dem Weg, aber echte Feinde habe ich nicht!“*

Unsere Feinde heute heißen etwas höflicher: Rivalen, Kontrahenten, Konkurrenten, Nachbarn, die nur an sich denken, ... aber auch Menschen, die uns fremd und darum bedrohlich sind, werden gerne in diese Liste mit aufgenommen. „Feinde“ sind für uns manchmal auch diejenigen, die nur eine andere Meinung, eine andere Konfession oder eine andere Frömmigkeitspraxis haben; Menschen, die andere Werte und somit andere Ziele verfolgen. Jesus mahnt uns zur Versöhnung. Er, der in seinem Jüngerkreis Zöllner und Zeloten (Widerstandskämpfer) vereinigen konnte, ruft uns zu: „Liebt eure Feinde“.

Ein rabbinisches Sprichwort sagt: „Der größte Held im Lande ist derjenige, der die Liebe seines Feindes gewinnt.“ Dies wird deutlich in einer kleinen Geschichte:

Ein alter Kaiser, so wird erzählt, wollte das Land seiner Feinde erobern und sie alle vernichten. Später sah man ihn aber mit seinen Feinden speisen und scherzen. „Wolltest du nicht deine Feinde vernichten?“ wurde er von seinen Beratern gefragt. - „Ich habe sie vernichtet“, gab er zur Antwort, „denn ich machte sie zu meinen Freunden.“

Sich die Feinde zu Freunden machen, das ist das christliche Programm der Feindesliebe. Mit der deutsch-französischen Freundschaft ist das auf politischer Ebene beispielhaft gelungen. Vor ziemlich genau 50 Jahren wurde im Elysée-Vertrag die Freundschaft besiegelt. Es ist also doch möglich, auch bei mir, auch bei Ihnen im

privaten Umfeld. *„Wer heute mein Feind ist, muss es morgen nicht mehr sein, denn aus Feinden können Freunde werden.“*

Ich wünsche Ihnen ein versöhntes Wochenende.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Zum Thema „**Mein bester Freund**“ darf ich alle Kinder im Grundschulalter heute,

Samstag, den 2. März ganz herzlich einladen zu **ProChrist für kids**. Um 14:30 h geht's los in unserem neuen Gemeindezentrum, Würzburger Str. 7: Ab 15:30 h holen wir per Satellit die Übertragung einer zentralen Veranstaltung aus der Porsche Arena in Stuttgart live nach Marktheidenfeld: Dort zieht der berühmte Kinderliedersänger Daniel Kallauch mit seinem Spaßvogel Willibald eine Show ab und wirbt für Freundschaft mit Jesus und Freundschaft untereinander. Der Nachmittag dauert bis etwa 17:30 h.

Übrigens: Die „Gedanken zum Wochenende“ und Infos zu den verschiedenen Angeboten unserer Kirchengemeinde können jeweils auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen werden.